

— und von der Gasse gesehen

perspektive erscheinen. Nur fürchte ich, daß mir deine Anschauungsweise aus der Tiefe nicht genügt. Es wäre sehr hübsch, gleichzeitig zu zeigen, wie sich die Welt von hoch oben gesehen ausnimmt“.

„Vielleicht kann ich dir helfen,“ sagte die Maus gefügig. „Ich habe einen Freund, einen Spatzen. Weißt du, er ist mir zu Dank verpflichtet. Ich erfuhr vor kurzem von einem Bekannten, daß eine große Baisse in Weizen bevorstehe, ich gab ihm den Tip, und er konnte rechtzeitig seine Vorräte ohne Verlust loschlagen. Er besitzt einen ausgezeichneten kleinen Photoapparat und wird dir, wenn ich ihn darum bitte, gern einige Bilder aus seiner Perspektive überlassen.“ „Ich werde ihn holen. Er wohnt ganz in der Nähe.“

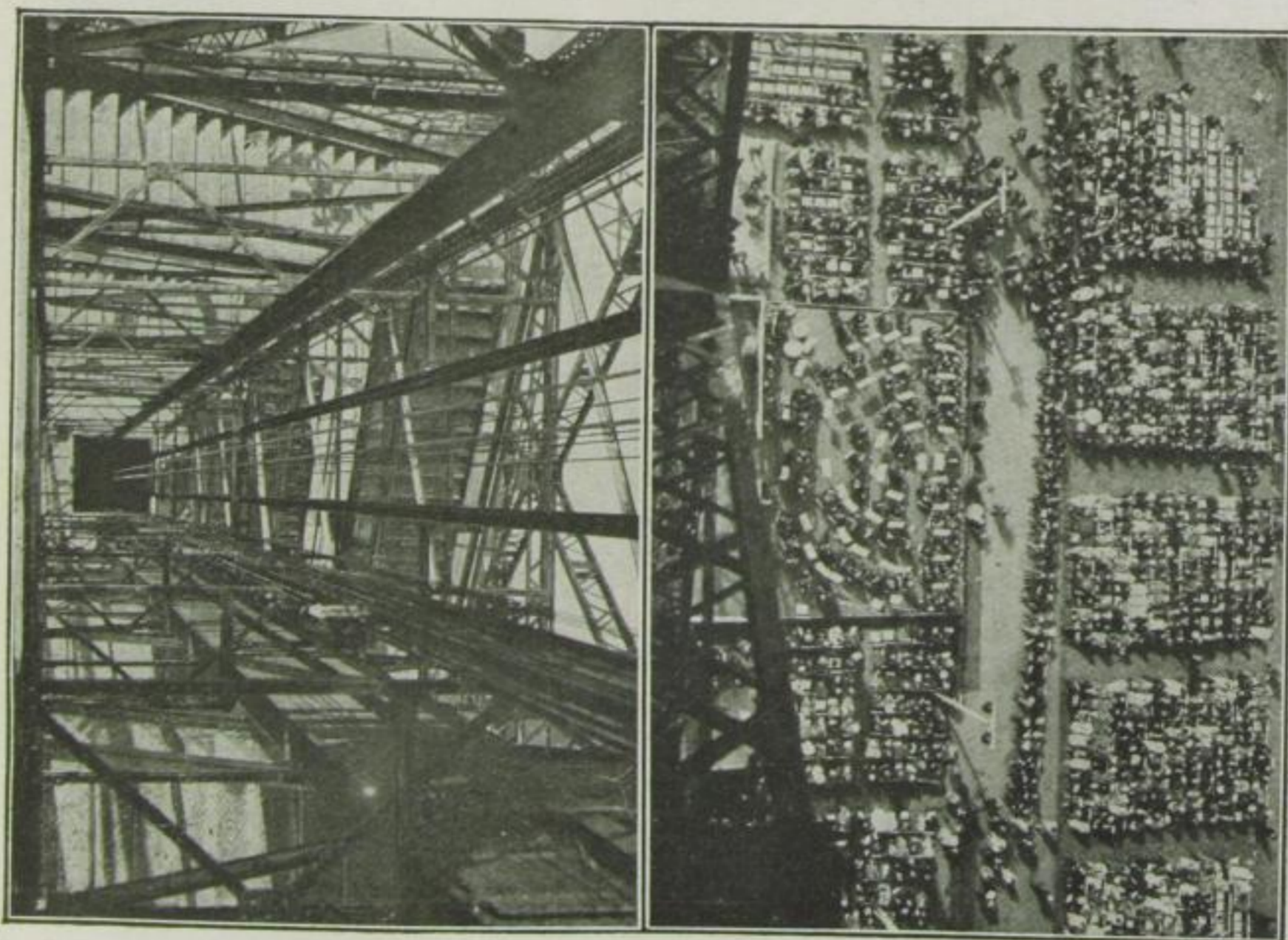
„Also geh!“ sagte der Redakteur und öffnete die Hand. Da schlüpfte die Maus fort, lief zu ihrem Loch und piepte: „Jetzt weiß ich, warum die Köpfe der Menschen so klein sind — weil sie so wenig Verstand darin haben!“

Sie hob das rechte Vorderpfötchen und schlug gegen die Wand. Ein tosender Lärm erhob sich — und der Redakteur erwachte.

Er schmunzelte. „Die Idee mit der Maus- und Spatzenperspektive ist gar nicht übel. Ich werde einen Artikel daraus machen. Ja, dem Gerechten gibt's der Herr ich Schlaf!“

Und am nächsten Vormittag ging er mit dem Photographen in der Stadt herum und ließ die Welt so photographieren, wie der Spatz und die Maus sie sehen.

Der Funkturm



von unten

und

von oben